



Präsentierten gestern die Online-Version des Historischen Lexikons, von links: Projektleiter Fabian Frommelt, Kulturministerin Aurelia Frick und Christian Frommelt (Direktor Liechtenstein-Institut). (Foto: Nils Vollmar)

Rasch und zuverlässig informiert über die Geschichte Liechtensteins

Meilenstein Fünf Jahre nach dem Erscheinen des Historischen Lexikons des Fürstentums Liechtenstein wurde gestern die Online-Version des Nachschlagewerkes präsentiert.

VON SILVIA BÖHLER

Das Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL) bildet die Grundlage für die heutige Online-Version. Das Nachschlagewerk ist im Jahr 2013 in zwei Bänden erschienen und umfasst wichtige Ereignisse und Personen, geografische Orte und relevanten Themen zu Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik. «Damals war das Historische Lexikon ein Meilenstein der Wissensvermittlung, heute gehen wir einen Schritt weiter», freute sich Regierungsrätin Aurelia Frick gestern im Gasometer in Triesen. Denn das Liechtenstein-Institut hat den gesamten Inhalt des Historischen Lexikons digitalisiert und ins Internet gestellt. Informationen und Geschichten aus und über Liechtenstein sind dadurch jederzeit und weltweit abrufbar. Aurelia Frick: «Als Kulturministerin ist es mir ein Anliegen, der Bevölkerung

und den Gästen aus dem Ausland die Geschichte Liechtensteins näherzubringen. Schliesslich ist die Geschichte unsere Identität, die unser Land und die Bürger immer wieder aufs Neue formt.» Frick ist davon überzeugt, dass das Historische Lexikon künftig auch öfters von Schülern genutzt werden wird. Im Zeitalter der Tablets und Handys sei das digitale Lexikon eine gute Quelle, um Geschichte und Vergangenheit in den Unterricht einzubauen. Natürlich gelte dies nicht nur für Schulen, sondern auch für Diskussionen in Familien und an Stammtischen.

Plattform für fundiertes Wissen

Durch die Forschung will das Liechtenstein-Institut zu einem besseren Verständnis im In- und Ausland und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Diese Leistungen erbringe auch das Historische Lexikon, das die aktuellen Geschichtsforschungen des Landes zusammenfasse, erklärte Christian Frommelt, Direktor des Liechtenstein-Instituts. Gerade bei einem Kleinstaat wie Liechtenstein, dessen Existenz sich nur über die Geschichte erklären lasse, sei eben diese Geschichte so essenziell. Auch er betonte, dass die Bürger aus der Geschichte Identität schöpfen könnten. «Wichtig ist deshalb, dass die Geschichte gut aufgearbeitet ist und nicht irgendwelche My-

then bedient werden», so Frommelt. Die Digitalisierung biete den Forschern hier viele Vorteile - das Liechtenstein-Institut stellt seit mehreren Jahren eine grosse Mehrheit seiner Publikationen online zur Verfügung. Dabei gehe es nicht nur darum, Inhalte online zu publizieren, sondern auch mehrere Inhalte miteinander zu verknüpfen - so wie es auch beim Historischen Lexikon der Fall ist. Weitere Vorteile sind der weltweite und kostenlose Zugang sowie die Möglichkeit die bestehenden Artikel immer wieder aktualisieren und mit neuen Informationen ergänzen zu können.

Die digitale Kommunikation habe aber auch ihre Schattenseiten. «Gesicherteres Wissen und fundierte Meinungen stehen heute blossom Geschwätz gleichberechtigt gegenüber», sagte Christian Frommelt. Das Historische Lexikon soll deshalb allen Suchenden eine zentrale Anlaufstelle bieten, die fundiertes Wissen zur Verfügung stellt. Die bei der Erstellung der Druckversion angewendeten Instrumente zur Qualitätssicherung würden auch bei der Online-Version weitergeführt. «Wir haben bereits ein Gremium aus Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland zusammengestellt, das die Umsetzung der Online-Version begleiten soll», so Frommelt. Angedacht sei, dass alle Artikel immer von

mehreren Experten geprüft werden. Die künftige Aufgaben sieht Frommelt vor allem in der Aktualisierung der Artikel, aber auch das Historische Lexikon als Quelle der fundierten Wissenschaft publik zu machen. Ziel sei es, dass auch andere Plattformen wie etwa Wikipedia sich massgeblich am Lexikon orientieren.

Weitere Finanzierung noch unklar

So wie in den gedruckten Bänden sind auch online rund 2600 Artikel in fünf Kategorien (thematische, biografische, geografische Artikel sowie Dynastie- und Familienartikel) gegliedert. 500 Fotos sowie Grafiken, Karten, Film- und Tonaufnahmen ergänzen die Artikel. Finanziert wurde die Online-Ausgabe durch die Regierung sowie sechs Gemeinden, die das Projekt auch im nächsten Jahr noch unterstützen werden. Die weitere Finanzierung scheint allerdings nicht gesichert, wie Projektleiter Fabian Frommelt gestern Abend erklärte. Im Jahr 2016 habe das Liechtenstein-Institut eine Vereinbarung mit der Regierung abgeschlossen, um die Print-Version des Lexikons ins Internet zu stellen. Nicht Teil der Vereinbarung war damals allerdings die Finanzierung. «Das Thema wird uns nächstes Jahr nochmals beschäftigen», so Frommelt.

Das Historische Lexikon ist ab sofort unter www.historisches-lexikon.li einsehbar.